

AZ OPERA SZÖVEGÉNEK NÉMET FORDÍTÁSA AZ AUTOGRÁF PARTITÚRÁBAN
GERMAN TRANSLATION OF THE TEXT IN THE AUTOGRAPH SCORE

Erster Aufzug

SCENA I

NO. 1

CORO

CHOR Sprich! Warum du deines Hauses
Freunde rufst auf Schloß der Ahnen,
wo des greisen Vaters Lorbeer
glorreich rang auf Todesbahnen,
zehnmal wohl sein Arm das teure
Vaterland erlösend wehrte,
und das schwere Joch der Türken
vom gebeugten Nacken kehrte?
Warum riefst du zur Halle uns,
wo rauchgeschwärzter Mauern Schicht,
wo mächt'ger Wölbung Bogenkreis
vom Ruhme seines Namens spricht?
Die greise Donau singt sein Lob,
die Stürme brausen laut davon,
das Lied des Vogels auf der Flur,
es kündet seines Namens Ruhm.

Weshalb riefst du uns?
Vielleicht schon lästernd naht
der Türke, der erlag,
daß die Rache er wag'
am waisen Vaterland!
Daß er verderbe uns,
denn leider starb Johann
und mit ihm fiel auch
des Vaterlandes Wehr.

Ist es, wie wir gesagt? Ist's so?
Wohlan, er komme kühn heran!
Trotz Hunyad's frühem Heldentod,
als Wall, zerrüttet Vaterland,
stehn deine Söhne obenan!

NO. 2

CAVATINA

MÁTYÁS Des Landes edle Freunde,
deren Losung stets des Landes Heil,
ich ehre eures Herzens Glut,
den Eifer, der sich hoch erhebt!

Ha! Tief verwundet ist dies Herz,
Ach! Nichts vermag dein treues Kind,
du heil'ges Vaterland für dich,
es darf nur teilen deinen Schmerz!

Der Ritterschlag war mir gewährt,
durch meines teuren Vaters Schwert,
doch dieses Schwert als Zierde nur
des Knaben Seite trug.

CABALETTA

MÁTYÁS Doch wenn der Sprosse einst erblüht,
der bloß bis jetzt so schwach sich bot,
ja, dann vollbringe ich, was jetzt
im Herzen mir als Flamme loht!

Und wenn erstarket dieser Arm,
wenn er freudig schwingt das starke Schwert,
dann steh' ich tapfer jedem Wicht,
der Vaterland und Recht verletzt!

CHOR Doch wenn der Sprosse einst erblüht,
der bloß bis jetzt so schwach sich bot,
Ja, dann vollbringet er, was jetzt
im Herzen ihm als Flamme loht!

MÁTYÁS Ja, wenn der Sprosse einst erblüht, usw.

Den Grund, weshalb ihr hier vereint, sagt euch mein
Bruder László, der eben jetzt vom Landtage zu Futak
heimgekehrt.

SCENA II

NO. 3

SCENA

CHOR Wir grüßen dich, du edler Freund!

LÁSZLÓ Von ganzem Herzen ich ein Gleiches!

CHOR Von Futak, welche Kunde, laß wissen uns!
Wie? Du schweigst, dein Antlitz Nacht?
und wild erstarret der Augen lodernd Glut?
Laß wissen deine Freunde,
was deine Seele trübet!

LÁSZLÓ Es sei! So hört denn! Die Arglist, deren Netze schon
tausendfach mein Vater hat gesprengt, sie drohet uns
mit neuer Fessel, die nicht leicht für uns ist zu zer-
reißen. Ulrich Cillei ist statt meines Vaters Statt-
halter, und über alle Truppen der erste er.

CHOR Das kann nicht sein, wir dulden's nimmermehr.

Nein, Cillei, den zur Geißel uns
der Herr der Welt hierher gesandt,
in unserm Kreise wird er nimmer
als Statthalter anerkannt!
Der Mörder alles Guten,
der Verbrecher brütet im Gemüt,
um dessen Seel' der Teufel schon
im Mutterleibe sich bemüht.
Du Vater, der das Land erlöst,
o Hunyad! Hochverdienter Held!
Wie oft nicht warst du dem Verrat
des falschen Menschen bloß gestellt! –

Nun fahre fort!

LÁSZLÓ Der König László naht, daß er des Schlosses Stand
erforsch', und bringt den Cillei als Statthalter mit
hierher. Der denkt zu rächen sich für dieses Lehn!
Doch dieser Brief, er entdeckt seinen Plan!

CHOR Höret! Höret!

LÁSZLÓ Durch einen Diener sandte Cillei dies Georg, dem Herr-
scher, dem Despoten Serbiens, doch seinen Herrn
verriet der böse Knecht!

CHOR Hört ihn! Lies doch!

LÁSZLÓ „An Georg Brankovits, dem Fürsten Serbiens. Meine
Sehnsucht ist erfüllt, in meinen Händen ist der Herr-
scherstab, und die Macht hab' ich vollauf, das ver-
haßte Walachen-Geschlecht zu unterjochen. Noch
heut' gehn wir ab nach Belgrad, den zwei saubern
Vögeln die Hälse umzudrehen! Wahrlich, in kurzer
Zeit schick' ich dir zwei Bälle, mit denen noch kein
Fürst jemals spielte. Futak, 1456. Ulrich Cillei”

CHOR Fluch Räuber dir!
Für dies dein schändlich Wagestück,
bei unserm Glauben schwören wir,
daß gräßlich du entgeltest dies.
Bei Hunyad's heil'gem Geiste sei's geschworen,
der uns hier umschwebt,
streng wirst du uns entgelten dies,
vergeltensollst du uns, Verfluchter, dies!

LÁSZLÓ Horch! Der König naht!

CHOR Horch! Der König naht!

Verwandlung

SCENA III
NO. 4
MARCIA E SCENA

DER KÖNIG O Belgrad! Du Schutzwall dieses Landes, mit deinen stolzen Türmen, mit deinen alten Mauern, begrüßet sei mir tausendmal! Erschließ' die Tore schnell! Nicht Feinde, dein König naht, um zu sehen seine stolze Vestung.

CILLEI Ha! Rebellen-Sammelplatz! Eröffne deine Pforte, es reizt den jungen König seines frühen Grabes Gruft. Wahrhaftig lästig ist des Herrschers Purpurkleid. O König! Laß dir Zeit, im Grabe auszuruhn.

DER KÖNIG O ende den Helden und seine edlen Sprossen durch solche Reden zu verdunkeln. Vergifte nicht meine Freude, die meinem Busen entströmet, stimmt an das Lied vom großen Hunyadi, bis seine Söhne hier erscheinen, zu huld'gen ihrem Könige.

CILLEI Vielleicht wär's besser, Gesandte ihm zu senden mit der untertän'gen Bitte, daß er die Tore öffnen ließe, und zu dir herab sich zu bemühen. Doch sieh, selbst kommt er dort!

SCENA IV

LÁSZLÓ O mein König! Herr dieses schönen Landes! Kniebeugend ehre ich deine Majestät vor diesem Schloß, daß du mir anvertraut. Empfange die Schlüssel hier, darinnen seht ihr meiner Treue festes Unterpfund!

DER KÖNIG O Jüngling! Dessen Züge so ausdrucksvoll des Helden Hunyad Bild uns spiegeln klar, erhebe dich, bewahr sie fürder noch, denn treuern Händen kann ich sie nicht vertraun.

LÁSZLÓ O guter Herr! Empfange meinen Dank.
Wie wert ich deiner Gunst,
o König, werde sein,
die Zukunft zeige es,
und diese Klinge mein,
und über diesem Staub,
auf diesem Trauerort,
beim Vater schwöre ich
hochfeierlich dies Wort,
daß all mein Reichtum sei
dies harterworben Land,
doch setz' im Fall der Not,
mein Leben ich zum Pfand.

CHOR László lebe, hochleb' das Vaterland!
Hoch, der König hoch!

CILLEI Angelangt ist nun das Gefolge.

DER KÖNIG Brecht auf!

CHOR Brecht auf!

SCENA V
NO. 5
CORO DI SOLDATI

CHOR I Wer seid ihr?

CHOR II Im Gefolg' des Königs sind
Ausländer wir, dem Cillei dienstbar jetzt.

CHOR I Darum ihr Freunde bleibet draußen bloß,
denn es verschließt vor euch sich dieses Schloß!

CHOR II Rebellen ihr! Ha was erfrecht ihr euch,
des Königs Leibwacht auszuschließen gar.

CHOR I Mehr Platz ist drauß, ganz sicher ist wohl auch
ohne Söldner der Ungarn König treu bewacht.

CHOR II Rebellen ihr! Wir stürmen auf der Stell' die Tore,
wenn gutwillig ihr uns hinein nicht läßt.

CHOR I Vielleicht zertrümmert ihr sogar das Schloß!
Ihr Völker packt euch eures Weges!
Doch dich bescheidend, hergezog'ner Troß!
Horch auf, weshalb sich dir das Thor verschloß:
weil im Gesetz nichts geschrieben steht davon,
So packt euch fort eures Weg's und zwar gleich.

CHOR I Mit Gott schnell packt euch fort,
von wannen her ihr kommt;
Hunde verfolgen euch,
sobald ihr stille steht!

CHOR II So verderb' mit deiner Burg
du trotz'ge Ungarschar!
Ja, sicher wird nun Cillei
rächen diese Schmach!

Verwandlung

SCENA VI
NO. 6
DUETTO

DER KÖNIG Ausschließen dies mein königlich Gefolg'! Ha, wahrlich schöner Dank für hingeschenkte Gunst! Jetzt rate mir, o sprich! Was soll ich tun?

CILLEI Warum, mein König, spräche Cillei, da wie in einer Wüste seine Stimme verhallt, wenn nicht zum Ruhme Hunyad's seine Stimme erschallet, der als Volksvertreter so groß?

DER KÖNIG Nicht weiter sprich, ehre des Königs Haupt, nicht länger duldet König László solcher Lästerrede Schmach!

CILLEI Oft sagt ich's König dir,
daß du betrogen bist,
daß dieser Frevlerstamm,
nur Schlechtes fähig ist.
Ja, des alten Hunyad
Vermächtnis sprach es aus,
daß er vom Haupte dir
kühn die Königskrone riß!
Die tief entarteten,
die Königsfrevler, sie,
sie nahen sich nun,
den Purpur dir zu rauben frech,
des königlichen Schmuck zu entreißen,
zu triumphieren dann auf
deines Glückes Grab,
das ist ihr Plan!

DER KÖNIG Schweige! Schweige!
Nicht rede weiter!

Weh, weh! Sie schwingen schon
ihr Schwert ob meinem Haupt,
daß statt des Festes Lust
der Tod in meiner Brust!
O helft mein teurer Ohm!
Mein Alles seid ihr hier!

CILLEI Ha! Schreckensangst hat
die Besinnung ihm geraubt.
Jetzt ist's an dir, Cillei,
ende kühn den Plan.
Ja, ausgerottet ist die Brut,
und sonder Müh dann,
der Schwächling verdrängt vom Thron;
er mir weicht!

DER KÖNIG Mein Oheim, rate mir!
Hilf mir, was soll ich tun?

CILLEI Mein König! Ich erlöse dich
aus Mörderhänden.

DER KÖNIG Hilf mir, beschwör' die Gefahr!
O hätt' ich stets den Rat
befolgt, den du gegeben,
nicht würden drohende Gefahren
mich nun umschweben!
Doch sprich, wodurch!

CILLEI Der Vollmacht bedarf ich nun behende, daß
sie tilgen mit ihrem Blut die grause Schmach!

DER KÖNIG O schone Blut!

CILLEI Aber diese vergießen dann das deine.

DER KÖNIG O Gott! Was soll's?

CILLEI Den Namen. [*der König unterschreibt*]
Wohlan, ganz fest steht dein Thron aufs neue!

DER KÖNIG Jetzt geh' zur Kirche ich
zu bitten, und zu flehen,
daß dir des Himmels Herr
erlasse dein Vergehn!

CILLEI Vertilgt ist dies Geschlecht,
der Himmel selbst wahr't's nicht,
und näher mir gerückt
seh' ich den Königsthron,
der Wünsche höchstes Ziel.

Verwandlung

SCENA VII

NO. 7

ARIA

LÁSZLÓ Ha, endlich doch ein stiller Augenblick, wo ich auf
Flügeln süßer Phantasie erhebe mich zu dir, o Má-
ria, mein teures Leben.

[Oh Engel flieh' zu mir herab,
erfülle meines Busens Sehnen,
oh Mária, du mein Leben,
laß deiner Liebe Strahl über mich schweben.
An deinem Mund glühet Liebeswonne,
dein Aug' blitzt sternenhell gleich der Sonne,
wenn ich höre deines Mundes Silbertöne,
so glaube ich zu hören des Himmels Chöre.
Oh Mária, mein Leben du,
o Engel flieh' zu mir herab,
erfülle mein Sehnen.
Oh flieh' zu mir Engel du!
Laß deiner Liebe Strahl über mich geh'n!
Oh flieh' zu mir, erfülle mein Sehnen!]

Ich seh' dein himmlisch Angesicht,
der schwarzen Haare Locken seh' ich wallen.

Sprühende Augen, euer Feuer seh' ich,
hör' der Stimme Silbertöne schallen,
drück' ich den ersten Liebeskuß
auf deine keuschen Lippen,
dann tausch' ich nicht
um Himmelsseligkeit.

SCENA VIII

NO. 8

SCENA E FINALE CON STRETTO

ROZGONYI Sei begrüßt, treuer Freund meines Herzens!

LÁSZLÓ Willkommen mir, mein geliebter Rozgonyi.

ROZGONYI Mehr denn je strahlet heiter deine Miene, o Teurer.
Sprich, wessen dachte dein Herz?

LÁSZLÓ In süßen Träumen schwelgte meine Seele,
ich sah den Himmel treuer Liebe offen!

ROZGONYI Ha! So erwache, dich bedroht der Hölle Tücke! Seid
ihr noch nicht zum Könige geladen?

LÁSZLÓ Nein.

ROZGONYI So wird der Hochzeit Bitter bald erscheinen,
der euch zur blut'gen Hochzeit rufen soll.
Nun sieh in mir den Priester jener Hochzeit,
der mit dem Tode dich zusammen traut!
Lies dies Schreiben!

LÁSZLÓ O Schändlichkeit! Auch dies noch?!

ROZGONYI Dieser schändlichen Tat Vollendung ist mir über-
tragen! Mir, der sein eigenes Blut vergießen möchte,
als zu sehen, daß ein Haar auf deinem Haupt
gekrümmt.

LÁSZLÓ O teurer Freund, von gleichen Gefühlen beseelt ist
mein Herz! Doch es heischt Eile, den schändlichen
Plan, noch eh' er gelingt, im Keime zu ersticken. Ja,
fürwahr, schnell jetzt zu handeln heischt die Pflicht!
Ihr Freunde schnell herbei!

SCENA IX

CHOR Dein Begeh'r?

LÁSZLÓ So höret ihr Freunde und schaudert! Cillei bewog
den König, daß alle Glieder meines Hauses, auch alle
meine Freunde von der Erde vertilge. Heut' Abend
werden wir zum König eingeladen, wo unter
lärmender Freude, bei vollem Becher dann erliegen
scharfer Schwerterstreichen wir.

CHOR Ha! Fluch dem Frevler!

LÁSZLÓ Die Vollziehung ist Rozgonyi übertragen, hier ist die
Schrift.

CHOR Fluch über ihn, und tausendfacher Tod!
Und wollt ihr länger dulden noch,
daß diese heil'ge Stelle hier durch ihn,
durch seines gift'gen Atems Hauch verpestet sei?
Er hat nach Blut verlangt, ersaufen mög' er drin,
für ihn gibt's keine Gnad, nein!

EIN DIENER Graf Cillei!

CHOR Der Teufel bringt ihn just zur rechten Zeit!

LÁSZLÓ Mäßigt euch ihr, Freunde, verbergt euch dort in jene
Gemächer! Doch auf meinen Ruf mögt ihr kommen
alsogleich.

SCENA X

CILLEI Ich überbringe dir des Königs Gunst! Seinen Gruß
läßt entbieten er dir, und ladet ein dich, du mögest
kommen zu dem Feste, das dem Sieg von Belgrad zu
Ehren heute er feiert.

LÁSZLÓ Hm! Zu dem Feste? Zum Begräbnis, ja, wahrlich zum Begräbnis, wo Hunde über unsre Knochen knurren den Leichengesang.
Ich gehe nicht!

CILLEI Weshalb?

LÁSZLÓ Cillei! Ich kenne nun dein schwarzes Herz. Ja, du kamst, um mich in dein Netz zu locken, und sieh, du selbst fällst in deiner Bosheit Geweb'!

CILLEI Frecher, das wirst du mir büßen!

LÁSZLÓ Halt stand, frecher Heuchler, unsre Rechnung ist nicht geschlossen. Cillei, hast du einen Gott? Was hat an dir mein Vater verschuldet, daß dreimal du ihn zu töten gesucht, was taten wir, daß du trachtest nach unserm Leben?

CILLEI Verläumdung ist's, ich war dir immer wohlgeneigt!

LÁSZLÓ Hier sind die Beweise der schuldlosen Gesinnung: in diesem Briefe sendest du als Geschenk unsre Köpfe deinem Verwandten Brankovits! Hier gibst du an Rozgonyi den Befehl, daß er meuchlings uns morde mit seinem Schwerte.

CILLEI Verrat, ich schwör's beim Himmel!

LÁSZLÓ Schwöre nicht, verruchter Räuber, denn schon vor deiner Geburt gehörtest du dem Teufel!

CILLEI Ins Gesicht sagst du dies mir, rebellischer Walachenhund!

[er reißt sein Schwert heraus und haut auf László, welcher mit dem Arme seine Streiche pariert]

SCENA XI

LÁSZLÓ Zu Hilfe, ihr Freunde!

CHOR *[Die Freunde dringen von allen Seiten ein, und durchbohren Cillei.]*

CILLEI *[Fluch über euch, Ungarn! (er stirbt)]*

CHOR Noch im Todes Augenblick dieser Lästrer röchelnd flucht, er lag als des Fluches Wucht auf des guten Ungars Haupt. Blutend wälzt der Räuber sich, sein Verbrechen schlug ihn selbst, da er uns die Grube grub, stürzt er selbst, ja selbst hinein.

SCENA XII

DER KÖNIG Welch ein schrecklicher Lärm ist hier in diesem Saal?
[sieht Cillei]
Hilf Himmel! Weh! Im Blut!

CHOR Cillei erschlugen wir!

LÁSZLÓ Herr, du mein König, erdolcht liegt Cillei, doch Rache fordert nicht sein elend Blut! Es ist sein Lohn. Sieh dieses Schreiben, welches seine Schändlichkeit beweist. An Brankovits verspricht er unsre Köpfe, und kam mich in die Falle jetzt zu locken, und als ich seine Frevelsucht ihm nun vorhielt, kommt er auf mich mit seinem scharfen Stahl, während ich wehrlos. Meine Freunde hier, begingen diese Blutschuld. Verzeih, o edler König ihnen.

DER KÖNIG *[für sich]*
Erdolcht mein Oheim und mein treuer Rat, und zwischen wilden Tigern steh' ich hier allein, erzitternd, ob im nächsten Augenblick nicht nach meinem Blut sie lechzend schrein!
[laut]
Euch meine teuren Ungarn kannt ich stets vom Herzen treu und rein,

wie ungeschehen soll die Tat von Herzen euch erlassen sein.

CHOR Lange leb' unser König! Hoch!

FINALE CON STRETTO

CHOR Tot ist der Schändliche, verschwunden die Gefahr! Hoch unser König leb', hochleb' das Vaterland!

LÁSZLÓ Tot ist der Schändliche, usw.

DER KÖNIG Wilde Rebellenschar, Tod sei dem Tod gesellt, dafür des Henkers Beil auf ihren Nacken fällt!

CHOR Tot ist der Schändliche, usw.

Zweiter Aufzug

SCENA I

NO. 9
CORO ED ARIA

DAMEN Also wahr? Ja, freilich wahr ist die Kunde, die auf Flügeln eilt! Großes Glück, große Freude wird heute Temes dir zu teil! Es erscheint in diesen Hallen ein hoher Gast! Doch was ist, das statt der Freude alles füllt mit tiefem Leid, und warum statt Prachtgewänder, Trauerflor statt Putz und Bänder und im Aug' der Herrin bittre Tränen Flut?

EINE DAME László und die Seinen sind des Mordes angeklagt, Cillei ermordeten mit ihren Schwertern sie. Darum das Mutterherz voll Gram und Schmerzen, darum statt Purpur ihr die Trauerkleider tragt!

DAMEN Jetzo löst das Rätsel sich, warum das düstre Schweigen, warum statt Purpur jetzt uns deckt das Trauerkleid. Also wahr? Ja, freilich wahr, usw.

SCENA II

ARIA

ERZSÉBET Ja, nur des Königs Gnadenwort gibt Balsam dir, du Mutterherz, es bleibt mein einzig Hort! Er ist so gut, er ist so sanft und weich, er wird der Mutter Tränenflut ja stillen sogleich.

Um seinen Herrscherthron, ach, steh'n Männer, die so roh, die meines Hauses Sturz erspähen gierig schadenfroh! Ja, nur des Königs Gnadenwort, usw.

Kinder! Was ist euch nun beschieden, da, zu mehren meiner Seele herbes Leid, den Pfad der Tugend ihr gemieden, da ihr nun schuldbeladen seid!

Sanfte Lehren hab’ ich euch gegeben,
und ihr wagtet doch, Blut zu vergießen!
Ach, den Henker seh’ das Beil ich heben,
eh’ der Mutter Arme euch umschließen!

Ha! Dort kniet er am Blutgerüst,
die Augen fest verbunden,
und gräßlich blitzt im Sonnenlicht
das Beil in Henkers Hand.
Mörder! Halt ein, schuldlos ist er,
Nicht darf sein Blut von dir vergossen werden!
Weh! Halt ein! halt ein!
Zum Opfer fiel sein Haupt!

DAMEN Zu Hilfe, zu Hilfe! Sie atmet kaum.
Öffne dein himmlisch Augenpaar,
scheuche das grause Schreckensbild,
das dir im Traum erschienen.

ERZSÉBET Wo bin ich?

DAMEN Hier im Arm der deinen,
die dein Mißgeschick beweinen.

ERZSÉBET Und meine Kinder?

DAMEN Sie nahen sich beide!

ERZSÉBET Und sie leben in einer bessern Welt.

DAMEN Du irrst dich, hohe Frau! Sie leben, sind auf dem
Wege, werden mit dem König bald erscheinen.

ERZSÉBET Wär’s wahr? Ich werd’ sie sehn? Denn ein Traum
nur jagte mich in Schrecken. Ans Herz werd’ ich die
Teuren drücken, denn wiewohl ihre Hand vom Blute
rot, bleib’ ich doch ewig ihre Mutter.

CABALETTA

Ja, der König, sanft und mild,
wird kniend mich erhören,
seine Weisheit ist mein Schild,
er wird mir Gnade gewähren.

DAMEN Ja, unser König, sanft und mild,
wird gnädig sie erhören,
seine Weisheit ist ihr Schild,
ja, Gnade wird er gewähren.

ERZSÉBET Ja, der König, sanft und mild, usw.

Verwandlung

SCENA III

NO. 10
MARCIA

CHOR Hochleb’ der König! hoch!

NO. 11
SCENA

ERZSÉBET Blut’ge Tränen hier auf ihren Knien weint
die verlaßne Witwe, o Herr mein König!
Und weinen wird sie stets, bis deiner Gnade
Sonnenstrahl heilbringend auf sie niederscheint.

Die alte Herzenswunde,
sie findet nicht Balsam,
und schon schlägt des Schicksals
Giftpfeil mir eine neue!
Ein Wort aus des Königs,
des gnäd’gen Königs Munde,
und Stürme des Kummers
im Herzen ersticken!

DER KÖNIG Nicht knie hier, leg’ ab das Trauerkleid,
du Mutter, deren Herz so voll von Leid.
Nicht hat der Gnade Hoffnung dich getäuscht,
sie wird fortan nun lindern deinen Schmerz!

Da arglos sie des Anverwandten Blut vergossen,
nicht meuchlings ihn ermordet,
der meinem Blut entsprossen,
so will von Herzen alles ich verzeihn,
ich bin des Vaters Ruhm voll eingedenk.

CHOR Hochleb’ der König, hoch!
der so mild, so gut,
mit seiner Gnade Strahl
stillt der Tränen Flut!

DER KÖNIG Holde Rose! Du schönste meines Landes! Nicht
wahr, Dich freut des Königs Urtheilsspruch?

MÁRIA O guter König! Wenn du so streust Segen deiner
Gnade, so ist dein Thron so fest stets, gleich den
Felsen unsers Vaterlandes.

DER KÖNIG Süßes Wesen, wie schön, wenn ein mildes Wort man
hört von deinen keuschen Lippen tönen, und wenn
Beifall aus deinem himmlischen Auge man liest.

GARA König! Nun bist du mein!

DER KÖNIG Führt mich in meine Gemächer,
da ich ganz euch gehöre!

SCENA IVa

NO. 12a
TERZETTO

ERZSÉBET In meinem Arm seid Kinder ihr aufs neu,
ich schließe euch an mein gequältes Herz,
das nur für euch allein noch pocht!

ERZSÉBET In meinem Arm seid Kinder ihr aufs neu, usw.

LÁSZLÓ, MÁTYÁS In deinem Arm sind Mutter wir aufs neu,
du schließest uns an gequälte Brust,
die stets für uns allein nur pocht!

ERZSÉBET So bist du wieder mein, mein tapfrer Held!
Ach! Zug für Zug des Vaters Ebenbild!

LÁSZLÓ, MÁTYÁS Jetzt sind wir, gute Mutter, ewig dein!

ERZSÉBET Der Mutter Hoffnung, du mein krauses Haar,
du teurer Knab’, schön blinkt dein Augenpaar!

LÁSZLÓ, MÁTYÁS Jetzt sind wir, gute Mutter, ewig dein!

ERZSÉBET Ihr seid in meinem Arme,
und keine Macht der Welt
euch wieder mir entreißt,
da euch die Mutter hält!

LÁSZLÓ, MÁTYÁS Voll zarter Sorgfalt wir dich sah’n,
vergößest dein Blut gleich dem Pelikan!
Hingäbst du gern dein Seelenheil,
daß du erlösest der Kinder Teil!

ERZSÉBET Mit tausend Freuden setz’ ich ein mein Leben,
ja, mein Herzblut gleich dem Pelikan!
Hingäb’ ich gerne mein Seelenheil,
daß ich erlöse der teuren Kinder Teil!

ALLE DREI Auf jetzt, zum König schnell,
verlangen seinen Schwur,
der Gnade aufgedrückt
wird so das Siegel nur!

SCENA IVb-c

NO. 12b
ARIA
[Übersetzung fehlt]

SCENA V

NO. 13
ARIA

GARA Zur Freude Gara auf,
dein Himmel, trüb, sich hellt,
die Hoffnung schwellt,
mit goldnen Strahlen funkelnd ihn!
László, der Ungar König selbst,
er liebt Mária,
den Purpur selbst ist er
bereit zu geben ihr.
Wohlan mein König denn,
führ heim nun deine Braut.
Doch bleibt als Pfand mir noch
dein Szepter anvertraut.

Ha, elender Wurm, walachischer Abenteurer! Du
meines Todfeindes Sohn! Fragtest frech um die
Hand meiner Tochter, daß du meines Hauses
schönste Blume brächest? Haha! Nein, nicht für dich
blühte sie. In eines Königs Garten soll sie fürder
prangen, unter Blumen, die ihr gleich an Adel sind.
Nur darum gab ich mein Wort, daß dein Vertrauen
nun fortan ich mir sicher, und in die tiefsten Falten
deines schlechten Herzens blicke, und daß beim
ersten freien Wort beim Nacken ich dich packe, und
als Rebell dein Haupt sofort dem Henker übergebe.

Ha, du blinder Hunyadi, du blöder Tor!
Wähnst du wirklich, daß dir wird zu Teil mein Kind?
Wenn heiß ersehnt erscheint dein Freudentag,
reiß in den Abgrund schnell ich dich hinab!

Zur Freude Gara auf, usw.

SCENA VI

NO. 14
DUETTO

LÁSZLÓ Schnell flieht der Augenblick
in deiner Nähe, o Mária!
und im seligen Anschau deiner Reize.
O daß er ewig währte!

MÁRIA Ach, heiß ersehnt von mir ist dieser Augenblick,
daß ich mein Herz dir zeige, wie es fühlt.
O Geliebter! Wie stark mein Glaube war,
daß deine Hand von Blutschuld unbefleckt.
Doch stand ich Höllenqualen aus um dich.

LÁSZLÓ Nicht weiter, Holde, Schmerz ich empfinde!
Von deinen Lippen kann ich allein nur hören,
daß ich geliebt, daß ich dir teuer bin!

MÁRIA Ja, mein Geliebter; ja, ewig lieb’ ich dich.

BEIDE Wie schön bist Holder/Holde du
in Freude wie im Leide.
Das Bild der Gottheit sich
auf deinen Zügen weilt.

Blitz ist dein feurig Auge,
ein rosig goldner Tag,
sein Zauberstrahl vermag allein,
zu stillen meinen Schmerz!

CABALETTA

BEIDE Holder/Holde, wie schön bist du, usw.

MÁRIA Wann kommt die Zeit, daß auf ewig mein du? Wann
einet uns des Priesters Segen?

LÁSZLÓ Dein Vater und der König entbieten nach Ofen alle
uns, und dort bin ich dein, dort wirst du auf ewig
mein! Dort werd’ ich meine Hochzeit glänzend
feiern, wie es bis jetzt in Ofen nicht gesehn.

MÁRIA O schöne Zeit!

BEIDE Holder/Holde, wie schön bist du, usw.
Auf Zephirflügeln eile,
o holde, schöne Zeit,
wo ich mein Leben teile,
wo ewig mein er/sie sei?

Verwandlung

SCENA VII

NO. 15
FINALE

DER KÖNIG Ihr Ungarn hört mein königliches Wort! Du Witwe
meines Helden hochverdient! Wie diese Purpur-
kleider ähnlich sich sind, so ähnlich sind die Gefühle
unsrer Herzen, und meine Mutter bist du nun
fortan, und deine Kinder sind nun meine Brüder.
Fern sei die Rache mir!

CHOR Hochleb’ László, der König!

DER KÖNIG Jetzt auf, es öffnen des Tempels Pforten sich, der
König schwört den Eid, und dann ziehen wir fort
nach Ofen, wo das Schicksal mir beut, im Kreise der
Geschwister froh zu leben.

CHOR Hochleb’ László der König!

MORCEAU D’ENSEMBLE

CHOR Langes, langes Leben
unserm König lohnt!
Gnade ihm im Herzen
und nicht Rache thront.

LÁSZLÓ, MÁTYÁS, ERZSÉBET, CHOR Laß o Herr als Zeichen deiner Gnade,
sein Reich erblühen stets in Friedensruh!
Langes, langes Leben, usw.

Dritter Aufzug

SCENA I

NO. 16
DUETTO

GARA Mein Sohn, was führt so früh dich in mein Haus, mit
so heitrer, so verklärter Miene?

LÁSZLÓ Mein Vater, mein Herz erbebt vor Freude! Gekom-
men ist der sel’ge Augenblick, [daß ich in den Stamm
deiner uralten Familie gepfropft werde].

GARA Ich verstehe dich nicht.

LÁSZLÓ Nun so höre! Ich erschien um meine teure Braut zu
führen zum Altar.

GARA Und warum dies, du hast doch nicht vergessen den
Vergleich, daß deine Hochzeit sei nach einem Mond!

LÁSZLÓ Dir Ungar, dessen Denkungsart ist jedermann
bekannt, warum [soll] ich’s verhehlen, was meines
Herzens tiefste Tiefe birgt! Hört, denn es bewogen
mich die Freunde, daß ich von Ofen mich entferne
schnell.

GARA Ich wüßte nicht weshalb, doch rede, sprich, ich höre.

LÁSZLÓ Mit jeder Stund in Ofen
mich mehr Gefahr umgibt,
denn gegen mich geändert hat
László sein Gemüt.
Ja, dicht gedrängt umstehen
die Feinde ihn mit Rat,
mit Höllenfarben mahlen sie
die Tages helle Tat!

Eh’ meinem freien Haupte
Verderben sich erwies,
die Klugheit nun Entfernung
als heilsam mir verhieß.

GARA Was du befürchten könntest,
ich nicht begreifen kann,
und deine Herzbedrängnis
nur Staunung abgewann.
Fern ist Gefahr, solange
zur Seite Gara steht,
ein Wort und augenblicklich
der Feinde Hauf verweht!
Und daß des Königs Neigung
verändert dir erscheint,
Verläumdung halt’ ersonnen,
ein Schurke, der das meint!

LÁSZLÓ Nein, länger freut mich’s nicht
in dieser schwülen Luft,
sie ersticket in der Brust
der Freiheit Hochgefühl.
Aus diesen Mauern fort,
nach Temesvár geeilt,
wo zügellos mein Herz
wie Sturm auf Meeren weilt!

Mein Vater, zum Beistand reich mir deine Hand.

GARA Teile mir mit den wohlerdachten Plan!

LÁSZLÓ Alles ist bereit zu meiner Hochzeit. O Vater, den
König läd’st du ein, nach der Trauung geb’ ich mein
Vorhaben kund, und ich glaube, er stimmt ein, wenn
er mein Lager sieht, und sieht fünfhundert auser-
lesne Ritter. Und morgen eil’ ich schnell heim in
mein Adlernest, mit meinem teuren Weibe, wohin
der Schlangen Zischen ich nicht höre, der scharfe
Dolch der Meuchelmörder mich nicht trifft.

GARA Wohl ersonnen.

LÁSZLÓ Mein Vater, du stimmst ein?

GARA Mit Freuden.

LÁSZLÓ So gehe denn zum König, doch ich werde meine
Braut am Arme den Hochzeitsgästen nun mich
zeigen.

CABALETTA

GARA Schwatzhafter Tor, dein Haupt
sprachst du dir ab sofort,
statt Brautgemachs wird dir
des Kerkers finstrer Ort!

GARA, LÁSZLÓ Schwatzhafter Tor, usw.
Aus diesen Mauern, usw.

GARA [Dein Vater und der gute König werden Sorge für
dich tragen.]

LÁSZLÓ [Mein Vater und der gute König werden Sorge für
mich tragen.]

GARA, LÁSZLÓ Schwatzhafter Tor, usw.
Aus diesen Mauern, usw.

Verwandlung

SCENA II
NO. 17
ARIA

DER KÖNIG O wilde Qual! Wie lange fesselst du mein Herz! Du
Teufel jeder Ruh! Deine wüste Hand riß mir vom
Angesichte die holde Rose, und des Auges Glut löscht
sie mit meinen Zähnen!

Fühllose Herzen, die
ihr euch nach Purpur sehnt,
seht euren König hier
vom wilden Schmerz verhöhnt!
Während vom Throne ihr
in euren Träumen träumt,
trifft wachend mich die Sonn’,
die rosig schon umsäumt.
Kommt wüste Herzen her,
nehmt Purpur, Herrscherstab,
heilet mein Herz durch
der Liebe milde Gab’.
O blinder Tor, du trügest
dich nur ganz allein!
Dein Hochgenuß kann nur
bei Seelenruhe sein.

Ein Eiland ist mein wundes Herz, kein Leben drin-
nen, ein Wüstgefilde von Meer umgeben. Ja, groß ist
mein Schmerz, o heil’ge Ruhe, spann die Segel auf!

CABALETTA

Eil’ o Mária, süße Fee,
heile, ach lindre des Königs herbes Weh!
Von deinen schönen Lippen ein Wort,
gibt mir den Frieden wieder sofort!
Eil’ o Mária, usw.

SCENA III

NO. 18
SCENA

DER KÖNIG O komm! Mein Gara! Teurer Gefährte! Dein freund-
lich Scherzwort ende meinen Jammer, und meine
bleichen Lippen umschweb’ ein Lächeln wieder!

GARA Herr, mein König! Heut ist mein Wort gar ernst!
Doch schwinde deines Herzens herber Gram! Dein
ist mein Kind!

DER KÖNIG Sprichst du wahr?

GARA O guter König, an deinen Busen ruht sie noch heute!

DER KÖNIG Doch Hunyadi?

GARA Ein Hochverräter, der sie nicht verdient, ich reiße
sie aus seinem blut’gen Arm.

DER KÖNIG Sprich, o mein treurer Palatin!

GARA Hochstrebend hat mit den Genossen er ein neues
Wagnis ausgesonnen, das er mir erzählte, weil er
wähnte, als Schwiegervater teil’ ich seinen Frevel.

DER KÖNIG Sprich, welches Wagstück!

GARA Zur Hochzeit ruft er dich, ins Ohr dort donnert dei-
nen Schwanensang dir der Rebellen grause Schar,
und würgt des Purpurmantels goldner Schnur mit
Zwang um deinen Nacken.

DER KÖNIG O abscheulich!

Du, dem ich meine höchste Gnade
werden ließ zu Teil!
Wie lange wirst du rütteln noch
an meinem Königsthron?
Erschlug er mir denn nicht meinen Freund,
den Cillei mordet’ er, und jetzt
schärft er seinen Königsmörderstahl
zu meinem Tod?
Nein, nein, nicht Gnade fürder mehr,
Tod diesem schändlichen Rebell!
Geh Gara, dessen Treu erprobt,
schnell werde er dein Gefangner jetzt.

Und Mária?

GARA Von jetzt an ist sie dein.

DER KÖNIG Mária mein, ach, welches Glück!

SCENA IV

GARA Wohlan zur Freude denn,
zur Freude Gara auf!
Des Königs Purpur dich
umschließt bei diesem Kauf!
Der trotz'ge Rebell, er ist
in meiner Eisenhand,
der Hölle schwör' ich es,
er sprengt nie das Band!
Und wenn am Blutgerüst
sein Todesfluch verstummt,
mein eisern Wort dem ganzen
Stamm Verderben summt.

Verwandlung

SCENA V

NO. 19
FINALE

CHOR Dein Jubellied froh
töne Hochzeitschar,
daß Ofens Mauern
zittern ja fürwahr!
Stürme verkündet
brausend es heut,
ob Siebenbürgen
und Ungarn weit!
Mit Hunyad Gara
sich so verband,
wie dieses blüh'nde
Geschwisterland.
Dein Jubellied froh
töne Hochzeitschar,
daß Ofens Mauern
erzittern fürwahr!
Doch wo ist er und wo
die schöne Braut,
die unsre Lippen heut
begrüßen laut!

MÁTYÁS Hier erscheinen werden beide sie sogleich,
doch bis dahin kreise der schäumende Pokal!

CHOR Bis dahin ihr Freunde all',
kreise der schäumende Pokal!

MÁTYÁS Schon kommen sie!

CHOR Wie schön ist er,
wie ritterlich,
Heldenmut spiegelt
im Auge sich!
In unserm Lande
an Mädchen so reich,
gibt keine Rose
Marien gleich!
Dein Jubellied froh, usw.

UNGARISCHER TANZ

SCENA VI

LÁSZLÓ Ihr edlen Freunde,
hier bring' ich euch
die süße Braut
an Reizen so wundergleich!

CHOR Hochlebe Hunyad's
glücklicher Sproß,
hochleb' die Braut,
an Zauber groß!

CABALETTA

MÁRIA Ah! Welch freud'ger Augenblick,
selig vor Wonne wallet mein Blut,

und meine Adern schwillen vor Lust,
der Freude Quellen öffnen mein volles Herz,
und meine Sehnsucht wird jetzt gestillt,
und meiner Wünsche Ziel erreicht.
Welch freud'ger Augenblick, usw.

LÁSZLÓ, Du schöne Rosenknospe,
MÁRIA auf ewig bist du mein,
aus meinen Armen reißt dich
der Tod nur allein!

SCENA VII

GARA Und ich! Du bist mein Gefangner auf des Königs
Geheiß, sammt all' deinen Genossen!

LÁSZLÓ, O Gott!
MÁRIA,
CHOR

Vierter Aufzug

SCENA I

NO. 20
ENTRE'ACTE ET CAVATINE

LÁSZLÓ Düstres Gefängnis! So bin ich wirklich jetzt in dei-
nen finstern Mauern? Entrissen meiner Freunde
Arm, ausgestoßen von der lärmenden Welt! Hinab-
gestürzt von der Schwelle meiner Seligkeit? Der
Mund der Neider bespie mit giftigem Schaum meine
sonnenhelle Unschuld. Und warum?

Bosheit entriß mich,
o welch ein Harm,
ach goldne Freiheit,
aus deinem Arm!
Stets mich erwärmte
des Glückes Strahl,
jetzt mich erfasst
der Hölle Qual!
Doch heil'ge Ruhe
beseelt meine Brust,
denn keiner Schuld ist
mein Herz sich bewußt.

Zum Tod! Warum? Nein, ungehört führt man mich
nicht zum Tode! Fort, fort, hin zu dem Richter! Und
dort erleicht vor dem Glanz des Richters die
ruchlose Tat. Meine Unschuld wird dort leuchten
tageshell.

O Mária, meine schöne Braut!
Der große Schmerz ermordet dein Herz!

Doch still! Es öffnet sich des Kerkers Pforte. Wer
mag es sein?

SCENA II

NO. 21
SCENA

MÁRIA Der Freiheit Engel naht!

LÁSZLÓ Wie konntest du das Wagnis unternehmen?
Wer hat des Kerkers Pforte dir geöffnet?

MÁRIA Deine Wächter hab' ich bestochen. Komm, László,
verlasse diesen grausen Ort! Folg' mir nach, in dein
Adlernest, wohin die Hand deiner Henker nicht mehr
reicht!

LÁSZLÓ Süße Mária, schuldvoll ist jener, der flüchtend
seiner Haft sich mag entziehn. Rein ist mein Herz,
mutig geh' dem Schicksal ich entgegen.

MÁRIA Schon blitzt für dich das Henkerbeil, und keine Macht auf Erden rettet dich. O komm! Ha, sie kommen! Bei Gott! Wir sind verloren.

SCENA III

GARA Ha! Offen der Kerker! Wache herbei! Der Tod lohne dem treulosen Knechte! Was seh’ ich? Dich find’ ich hier, in des Verräters Arm?

LÁSZLÓ Ha! Mein Schwert!

GARA Wenn deine sträfliche Liebe du nicht erstickst, so wird des Vaters Fluch geleiten dich bis an dein Grab!

MÁRIA O Vater hochverehrt, willst du mich glücklich sehn, so lasse László nicht, der schuldlos, untergehn!

LÁSZLÓ Steh vor dem Hartem auf, und hemm’ der Tränen Lauf, des heil’gen Gesetzes Wort ist mein erlösend Teil.

GARA Fort mit der Dirne, fort in den Palast, dort empfange sie ein finstrer Kerker!

MÁRIA Stille die Tränen, hemme den Schmerz, selbst noch im Tode dir bleibt mein Herz.

LÁSZLÓ Trockne die Tränen, hemme den Schmerz, selbst noch im Tode bleibt dir mein Herz.

GARA Weh dir, wenn du deine sträfliche Liebe nicht erstickst, dich trifft deines Vaters Fluch bis an dein Grab!

MÁRIA, LÁSZLÓ [Ach! Güt’ger Gott] Trockne die Tränen, usw.

GARA Reißet die Dirne nun aus seinen Armen, schleppt sie fort!

GARA Nun werden wir sehen, ob deinen frechen Trotz du am Blutgerüst behältst. Führt sogleich ihn mir nach!

INTRODUZIONE DELLA MARCIA FUNEBRE

Verwandlung

SCENA IV

NO. 22

FINALE

MARCIA FUNEBRE

SCENA V

SCENA ULTIMA

ERZSÉBET Wo ist er, wo mein Sohn! O lasset mich, daß ich ihn entreiße aus Henkershänden! Weicht zurück, o laßt mich zum König!

WACHEN [Kann nicht sein!]

ERZSÉBET Ha! Donnre Himmel! Heule wilder Sturm! Donner, erschüttre der Erde Grund, daß es erfahre die weite Welt, Hunyadis Sohn unschuldig fällt! Seht die Natur, sie trauert selbst, ob solcher großen Schreckenstat, und der Himmel weint der bittern Tränen viel vor Schmerz, daß solches Ungemach ihn traf!

PREGHIERA

ERZSÉBET Ach, Herr des Himmels und der Erde, sieh gnädig meinen herben Schmerz! Stärke mein krankes Herz, und dulde nicht, daß ich der Qual erliege! Zum Blutgerüst schleppt man mein Kind, um die Waise zu morden, die frei von Schuld.

Du bist zu gut, du kannst nicht wollen, daß Trug und Arglist siege über Wahrheit. Beschäme, o Vater, den grauen Verräter, bewahre dem Vaterlande mein Kind, und ich werde dir danken.

Großer Gott! Mein Sohn! Wo ist er, wo mein Sohn? O laßt mich, daß ich ihn entreiße aus Henkershänden, o laßt mich hin, laßt mich zum König!

WACHEN Nimmermehr darf das sein!

ERZSÉBET Großer Gott!

LÁSZLÓ Ihr Ungarn, hört mein letztes Wort! Ich sterbe unschuldig! Der sieht meine Seele, vor dessen Richterstuhl ich in wenig Minuten sein werde, daß meine Tat und mein Gedanke stets dem Vaterlande geweiht war!

ERZSÉBET Ha! Dort kniet er am Blutgerüst, die Augen fest verbunden, und über seinem Haupte blitzt das Henkersschwert! Mörder! Halt ein, halt ein, halt ein! Nicht darf sein Blut von dir vergossen werden! Er schlägt! Großer Gott! Noch bleibt am Hals sein schönes Haupt! Zum zweitenmal! Zum drittenmal! Er lebt, ist er befreit!

LÁSZLÓ König, ich bin unschuldig! Da Gott der Herr es sah, nahm er die Kraft aus des Henkers Hand, und ich bin unversehrt.

DAS VOLK Gnade! Gnade!

GARA Hau zu!

ERZSÉBET O Weh! Weh! [O mein Sohn!]

DAS VOLK O Weh! Weh! [O Gott!]

ENDE DER OPER